

Pressemitteilung

Klimaschutz-Aktion vor dem Brandenburger Tor:

„Deutschland und die EU müssen den Stein ins Rollen bringen“

Riesiges Domino aus Eisblöcken für neuen Schwung bei Klimaverhandlungen / EU muss Klimaschutzziel erhöhen / Appell an Bundesregierung: Jetzt durch Klimaschutz ökologische Erneuerung in Europa einleiten

Berlin, 6.12.2010. Zu Beginn der zweiten Woche der Klimaverhandlungen im mexikanischen Cancun bauten Aktivisten vor dem Brandenburger Tor ein 25 Meter breites Domino aus 700 Eisblöcken auf. Mit der Aktion forderten sie, dass die EU ihr Reduktionsziel für Treibhausgase bis 2020 von derzeit 20 auf 30 Prozent verbindlich erhöht, um damit die festgefahrenen Klimaverhandlungen wieder in Schwung zu bringen. Die Bundesregierung müsse ambitioniertere Klimaschutzziele in der EU durchsetzen. Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) blockiert im Interesse klimaschädlicher Industriezweige jedoch diesen Vorstoß. Die Aktivisten formten aus den Dominosteinen zunächst ein „-20%“-Zeichen und bauten es dann zu einer „-30%“ um. Um „5 vor 12“ lösten sie das Domino aus.

30%-Klimaziel würde UN-Verhandlungen voranbringen

„Europa darf nicht länger auf einen Durchbruch bei den Klimaverhandlungen warten, sondern muss die festgefahrenen Klimaverhandlungen selbst wieder in Schwung bringen“, verlangte Ferdinand Dürr vom Kampagnen-Netzwerk Campact. „Die hartnäckige Blockade zwischen den USA und China lässt sich am besten lösen, indem Europa handelt und sein Klimaschutzziel erhöht. So kann die EU beweisen, dass sich ambitionierter Klimaschutz auch ökonomisch auszahlt. Denn wer beim ökologischen Umbau die Nase vorn hat, setzt wichtige Anreize für klimafreundliche Innovationen, die Arbeitsplätze schaffen.“

„Nachdem die USA sich klimapolitisch ins Abseits gestellt haben, schaut die ganze Welt auf China und die EU. Werden diese beiden wichtigsten Akteure die Führungsrolle im Klimaschutz übernehmen, zu der die USA derzeit nicht in der Lage sind?“, fragt Brick Medak von Germanwatch. „Ein Bekenntnis der EU zu einer einseitigen Senkung der Treibhausgasemissionen um 30 Prozent bis 2020 würde das unmissverständliche Signal für die internationale Klimadebatte senden: Wir meinen es ernst! Wir glauben an ein Wohlstandsmodell mit immer weniger fossilen Energien.“

Bundesregierung zunehmend unglaubwürdig

„Beim Klimaschutz macht sich Deutschland zunehmend unglaubwürdig“, sagte die Leiterin Klimaschutz und Energiewende der Deutschen Umwelthilfe, Cornelia Ziehm. „Wer, wie die Bundesregierung, in Brüssel gegen strengere CO₂-Grenzwerte im Verkehrsbereich kämpft oder im nationalen Energiekonzept den Neubau von Kohlekraftwerken zulässt, dem ist es offensichtlich nicht ernst mit dem Klimaschutz. Wirtschaftsminister Brüderle spricht sich sogar offen gegen ein 30-prozentiges Minderungsziel der EU aus. Es wird Zeit, dass der zuständige Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) den Klimaschutz zu Hause und in der EU endlich nachdrücklich voranbringt.“

2010 Jahr der Unwetterkatastrophen

„Pakistan, Zentralasien, Sahelzone: 2010 war ein Jahr der Dürren, Überschwemmungen und Unwetterkatastrophen in den armen Ländern“, sagte Jan Kowalzig von Oxfam. „Die Aufstockung des EU-Klimaziels auf 30 Prozent Reduktionen ist nicht nur ökonomisch sinnvoll. Sie ist auch angesichts der Zerstörung der Lebensgrundlagen der Menschen und der Verschärfung der weltweiten Armut infolge des Klimawandels alternativlos.“

Dem Appell an die Bundesregierung, sich auf EU-Ebene für stärkere Emissionsminderungen einzusetzen, schlossen sich in den letzten Tagen auch über 17.000 Bürgerinnen und Bürger an. Sie unterzeichneten einen Appell (<http://www.klima-appell.de>), der von Umwelt-, Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, sowie der Klima-Allianz initiiert worden war.

Ihre Ansprechpartner/innen:

Ferdinand Dürr, Campact, fdurr@campact.de, mobil: 0176-21719335

Dr. Cornelia Ziehm, DUH, ziehm@duh.de, mobil: 0160-94182496

Brick Medak, Germanwatch, medak@germanwatch.org, mobil: 0179-1329859

Jan Kowalzig, Oxfam, jkowalzig@oxfam.de, mobil: 0177-4917135